

Einladung zum FORBA-Gespräch zur Arbeitsforschung 8/2012:

Atypisch Beschäftigte und prekäre Interessenvertretung

Donnerstag, 13. Dezember 2012, 17:00 - 19:00 Uhr
FORBA, Aspernbrückengasse 4/5, 1020 Wien (Nähe Urania)

Bitte um Anmeldung unter office@forba.at (begrenzte TeilnehmerInnenzahl)

FORBA

Atypische Beschäftigungsverhältnisse mit prekärem Potenzial sind europaweit im Zunehmen begriffen. Ein Charakteristikum der Situation von atypisch Beschäftigten ist die höhere soziale Verwundbarkeit, die nicht nur in geringeren sozialen Sicherungen, sondern auch in einem fehlenden bzw. mangelhaften Zugang zu einer repräsentativen (betrieblichen) Interessenvertretung begründet ist. Das gemeinsam mit der AK-Wien durchgeführte FORBA-Gespräch zur Arbeitsforschung 8/2012 nimmt daher nicht nur die auf Länderebene unterschiedlichen rechtlichen Regulierungen in den Blick, sondern diskutiert auch die Schwierigkeiten der Organisierung einer repräsentativen Vertretung der Interessen von sozial in besonderer Weise verwundbaren Beschäftigtengruppen.

Programm

Charlotte Reiff, AK Wien:

Geringfügige Beschäftigung im Ländervergleich – Österreich, Deutschland und Großbritannien

Susanne Pernicka, Johannes Kepler Universität Linz:

Gewerkschaftsstrategien und atypische Beschäftigung

Bettina Haidinger, FORBA:

Grenzen der gewerkschaftlichen Organisierung: Der Fall Paketdienstleistung

Abstracts

Charlotte Reiff:

Geringfügige Beschäftigung im Ländervergleich – Österreich, Deutschland und Großbritannien

Geringfügige Beschäftigung wird nicht nur in Österreich kontroversiell diskutiert. Dabei reicht die Bandbreite vom Lob eines Erfolgsmodells zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bis zum Vorwurf der Schaffung und Verfestigung einer unzureichend abgesicherten Beschäftigungsform. Neben der unterschiedlichen Bewertung besteht in den EU-Mitgliedsstaaten kein einheitliches Verständnis der geringfügigen Beschäftigung. Im Beitrag werden die Rahmenbedingungen in Österreich, Deutschland und Großbritannien präsentiert und verglichen. Insbesondere wird dabei hinterfragt, ob es sich bei der rechtlichen Ausgestaltung um ein österreichisch-deutsches Spezifikum handelt oder ob sich eine ähnliche

Beschäftigungsform auch in Ländern wie Großbritannien findet. Neben dem rechtlichen Rahmen werden auch Daten zum Ausmaß geringfügiger Beschäftigung und länderspezifische Probleme aufgezeigt.

Susanne Pernicka:

Gewerkschaftsstrategien und atypische Beschäftigung

Aktuelle Entwicklungen zeigen, „dass Gewerkschaften allein nicht mehr stark genug sind, um die Deregulierungsmaßnahmen, die von Arbeitgebern und den Regierungen am Arbeitsmarkt vollzogen werden, aufzuhalten“, wird Hamburgs ver.di Chef im September dieses Jahres in einem Beitrag zu „Lohndumping und Leiharbeit in der Hansestadt“ im Hamburger Abendblatt zitiert. Zur selben Zeit formieren sich britische Gewerkschaften im Gesundheitssektor (NHS), um eine regionale Differenzierung der Tarife im landesweit gültigen Kollektivvertrag abzuwenden. Demgegenüber können sich österreichische Gewerkschaften einflusspolitisch nach wie vor auf eine weitgehend intakte institutionelle Einbettung und Legitimität im österreichischen System der Arbeitsbeziehungen stützen. In dem Vortrag werden (neue) Gewerkschaftsstrategien zur Mitgliedergewinnung und „Organizing“ atypisch Beschäftigter in Österreich in den Blick genommen und mit dem strategischen Handlungsrepertoire von institutionell schwachen Gewerkschaften kontrastiert.

Bettina Haidinger:

Grenzen der gewerkschaftlichen Organisation: Der Fall Paketdienstleistung

Die Paketdienstleistungsbranche ist ein in vielfacher Weise segmentierter Arbeitsmarktsektor in Österreich: (Schein-)selbständige sowie Beschäftigte in 12 unterschiedlichen Kollektivverträgen tragen Pakete aus. Die meisten FahrerInnen sind bei Klein- und Mittelbetrieben beschäftigt, die als "Service Partner" für große Logistikunternehmen, inklusive der Österreichischen Post AG, in Vertrag genommen wurden. Betriebsratsstrukturen sind kaum vorhanden, der gewerkschaftliche Organisationsgrad der Branche ist entsprechend gering. Die gewohnte sozialpartnerschaftliche Regulierung des Sektors ist an seine Grenzen gestoßen. Der Vortrag diskutiert am Beispiel der Paketdienstleistungen die vielfachen Herausforderungen für Gewerkschaften und (potentielle) betriebliche Interessensvertretungen, auf die sie bis dato wenig innovative Antworten parat haben.

Die Vortragenden

MMag.a Charlotte Reiff ist seit 2012 bei der AK Wien in der Abteilung Sozialpolitik beschäftigt. Studium der Rechtswissenschaft und Philosophie an der Universität Graz. Assistentin am Institut für Arbeits- und Sozialrecht. Dissertation am Institut für Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie und Rechtsinformatik an der Universität Graz (noch nicht abgeschlossen).

Arbeitsschwerpunkte: Atypische Beschäftigung und neue Formen der Arbeitsgestaltung, kollektives Arbeitsrecht, Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Dr.in Susanne Pernicka ist Universitätsprofessorin für Wirtschafts- und Organisationssoziologie an der Johannes Kepler Universität in Linz. Zuvor war sie Juniorprofessorin für die Soziologie Europäischer Gesellschaften an der Universität Oldenburg, Universitätsassistentin an der Universität Wien und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Höhere Studien (IHS) in Wien.

Arbeitsschwerpunkte: Arbeitsbeziehungen im internationalen Vergleich, Gewerkschaften und soziale Bewegungen, Hochschulforschung, Europasozologie und Organisationssoziologie.

Dr.in Bettina Haidinger ist als Sozialwissenschaftlerin seit 2007 bei FORBA tätig mit den Forschungsschwerpunkten Migration, Arbeit und Geschlechterverhältnisse, Sozial- und

Arbeitsmarktpolitik und industrielle Beziehungen. Sie leitete das internationale Forschungsprojekt "Social Dialogue and Participation Strategies in the Global Delivery Industry: Challenging Precarious Employment Relations" (SODIPER).

Bitte um Anmeldung unter office@forba.at (begrenzte TeilnehmerInnenzahl)

Diese Veranstaltungsreihe wird freundlich unterstützt von:



Gemäß den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes und des Telekommunikationsgesetzes weisen wir darauf hin, dass diese Email kein anonymes Massen-Email ist, sondern eine Aussendung an Personen, die mit FORBA in Kontakt stehen. Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr zugesandt haben wollen, antworten Sie bitte mit "Abbestellen" in der Betreffzeile! FORBA haftet nicht für allfällige Schäden, die durch den Empfang dieses Newsletters entstehen können.

Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA), Aspernbrückengasse 4/5, 1020 Wien
Tel.: +43-1-21247-00, Fax: +43-1-2124700-77, DVR: 0710091, ZVR: 611310543 www.forba.at